

Anm.: Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 55/ 22.12.2010

Ausstellungen

Fotoausstellung „Tschechische Nationalparke – Grüne Brücken Europas“

Šumava – Böhmerwald / Krkonoše – Riesengebirge / Podyji – Thayatal / České Švýcarsko – Böhmisches Schweiz

bis 13. Februar 2011

Tourismus- und Kulturzentrum (TUK) Vonwiller,
Marktplatz 45, 4170 Haslach an der Mühl

Letzte Fragmente teilweise unberührter, wilder Natur, vergessene Farben, Formen und Geräusche, Vielfalt, Überfluss, Leben und Sterben – das alles zeichnet die vier tschechischen Nationalparke aus.

Sie bilden grüne Brücken zu den Nachbarn und sind ein lebendiger Ausdruck für den Willen der europäischen Staaten, gemeinsam das Naturerbe des „alten Kontinents“ zu bewahren.

Die Ausstellung präsentiert – erstmals in Österreich – beeindruckende Natur- und Landschaftsaufnahmen dieser vier grenzüberschreitenden Schutzgebiete.

Öffnungszeiten der Ausstellung:

jeweils Fr: 17:00 – 19:00 Uhr; Sa u. So: 10:00 – 12:00 Uhr
(nicht am 24.12., 25.12. und 31.12.2010) und nach Vereinbarung unter Tel.: 07289 73038 oder 0664 5853354.

<http://gruenesherz.boehmerwaldnatur.at>

Sonderausstellung "Lebensader Traun"

täglich von 9:00 – 18:00 Uhr

im Naturmuseum Salzkammergut,
Langwieserstraße 111, 4802 Ebensee

Die Traun drückt - von ihren Ursprüngen im steirischen Salzkammergut bis zu ihrer Mündung in die Donau - der Landschaft ihren Stempel auf.

War sie in der Vergangenheit die einzige Möglichkeit, das Innere Salzkammergut von Gmunden aus über den Traunsee zu erreichen, ist sie heute ein Eldorado für Fliegenfischer, Kanuten und andere Freizeitsuchende.

Aber auch die Tierwelt auf, an und in der Traun hat ihre Besonderheiten: Gänsesäger, Flußuferläufer, Eisvogel und Co. finden hier Nahrungs- und Brutplätze. In den Fluten der unteren Traun ist der Huchen wieder zu finden. Auch Äsche, Bachforelle und Hecht nennen den Fluss ihre Heimat.

In faszinierend gestalteten Dioramen zeigt das Naturmuseum Salzkammergut jene Fauna, welche ein aufmerksamer Besucher bei Wanderungen entlang der Traun entdecken kann.

Eintrittspreise:

Erwachsene 4,50 €, Kinder 3,50 €, Familien 12,50 €.

www.naturmuseum-salzkammergut.at

Fledermausquartier-Betreuer gesucht

Rückblick über das Mausohr-Projekt im Rahmen von vielfaltleben

vielfaltleben, die Biodiversitätskampagne des Lebensministeriums gemeinsam mit NATURSCHUTZBUND, WWF und BirdLife, ist die größte jemals in Österreich ins Leben gerufene Naturschutz-Kampagne: www.vielfaltleben.at.

Viele Aktionen wurden in den beiden Projektjahren 2009 und 2010 organisiert: Unter anderem wurden 21 Tier- und Pflanzenarten, welche die unterschiedlichen Lebensräume symbolisieren sollen, ausgewählt.

Als Leitart für den Lebensraum „Siedlungen“ und für das Bundesland Oberösterreich wurde das Mausohr auserkoren. Um dieser Fledermausart „unter die Flügel“ zu greifen, wurden vom NATURSCHUTZBUND OÖ. gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ) (www.fledermausschutz.at) Quartierbetreuer gesucht.

Das Mausohr ist mit einer Flügelspannweite von rund 40 cm unsere größte heimische Fledermaus. Die Weibchen bilden im Sommer Wochenstuben zur gemeinsamen Jungenaufzucht, die in Mitteleuropa in der Regel aus 50 bis 1.000 Tieren bestehen. In unseren Breiten befinden sich diese Fortpflanzungskolonien meist in großen, störungsarmen Dachböden von Kirchen, Schlössern und anderen Gebäuden. Die Männchen verbringen den Sommer hingegen einzeln.

Das Mausohr ist auf die Jagd von Laufkäfern und anderen großen Gliederfüßern spezialisiert, die es in lichten Laub- und Mischwäldern und auf frisch gemähten Wiesen erbeutet. Beim Beutefang orientiert sich diese Fledermausart nicht nur mit Hilfe der Echoortung, sondern auch anhand der Krabbelgeräusche der Beutetiere.

Winterquartiere finden sich in Höhlen, Stollen, Kellern und Felsspalten, wobei diese jedoch für den Großteil der Tiere nicht bekannt sind.



Das Verschließen und die unsachgemäße Sanierung der Quartiere, der Einsatz von Pestiziden in der Forst- und Landwirtschaft, die Verwendung von giftigen Holzschutzmitteln im Quartier sowie der Verlust von extensiv bewirtschafteten Jagdgebieten machen dem Mausohr das Überleben schwer.

Oberösterreich besitzt mit 46 bekannten Wochenstubenquartieren bundesweit die größte Anzahl an Mausohr-Kolonien und trägt für diese Art daher auch besondere Verantwortung.

Für einen effizienten, langfristigen Schutz der Kolonien sind Personen vor Ort notwendig, die wissen, wie es um die Population und das Quartier bestellt ist und auch frühzeitig erfahren, wenn Änderungen, wie zum Beispiel Renovierungen, anstehen.

Auch Bestandstrends für diese gefährdete Art können durch die von den Betreuern zwei- bis dreimal jährlich durchgeführten Ausflugszählungen abgelesen werden.

Quartierbetreuer gesucht

Hauptziel des Mausohr-Projekts des NATURSCHUTZBUNDES OÖ. und der KFFÖ im Rahmen der vielfalt**leben**-Kampagne war es, für möglichst viele Mausohr-Wochenstuben in Oberösterreich Quartierbetreuer zu finden und diese einzuschulen.

Mittels Aufrufe in Regionalzeitungen sowie in Gemeinde- und Pfarrblättern wurden Interessierte angesprochen.

Im Laufe der beiden Projektjahre haben sich insgesamt über 70 Personen für 37 Mausohr-Quartiere gemeldet.

Natürlich werden die frischgebackenen Quartierbetreuer auch in den nächsten Jahren weiterhin von Fachleuten unterstützt und für die restlichen Wochenstuben Leute gesucht, die gerne die Ausflugszählungen übernehmen wollen.

Frühlingsputz in Batman's Sommerdomizil

Neben der Quartierbetreuer-Suche wurden weitere Aktionen durchgeführt, um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die Bedürfnisse des Mausohrs und anderer, gebäudebewohnender Tierarten zu lenken:

Am 3. April 2009 verlieh Umweltminister DI Nikolaus Berlakovich die Plakette „*Fledermäuse willkommen*“ an die Pfarre Wernstein am Inn: Die Kirche von Wernstein beherbergt jeden Sommer etwa 200 Mausohr-Weibchen und ihre Jungen. Die Fledermäuse werden als „tierische Untermieter“ im Haus Gottes akzeptiert und die Einflugmöglichkeiten bleiben geöffnet.

Am 24. April 2009 fand in Waldhausen im Strudengau eine Fledermaus-Nacht mit Vortrag für Erwachsene, Fledermausmasken-Basteln für Kinder und anschließender Ausflugsbeobachtung der Mausohren bei der Kirche statt.

Über 800 kg Fledermausguano konnten bei der Putzaktion am 19. März 2010 in Maria Schmolln aus dem Dachboden der Wallfahrtskirche entfernt werden. Mit etwa 1.000 Mausohr-Weibchen ist dies die größte bekannte Wochenstube in Oberösterreich.

Am 7. Mai 2010 wurde in Walding ein Seminar als Fortbildungsveranstaltung für die ehrenamtlichen Quartierbetreuer abgehalten.

Bei einer Batnight in Maria Schmolln am 28. August 2010 konnten sich Fledermaus-Interessierte über die Flattertiere informieren. Höhepunkt der Veranstaltung war eine Ausflugsbeobachtung der Mausohren bei der Wallfahrtskirche.

Am 9. Oktober 2010 fand eine Fledermausguano-Putzaktion in Großraming statt. Dabei wurden über fünfzehn große Müllsäcke Fledermauskot aus dem Dachboden des Kirchturms entfernt.

Text: J. Kropfberger

Fotos: S. Pysarczuk, N. Polner, J. Kropfberger

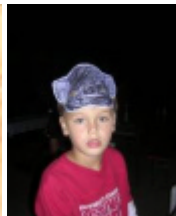


Foto: M. Derndorfer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 55/2010 1](#)